

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 31.01.2021

Begrüßung (Bobby, Hannah und Haven Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Herzlich willkommen liebe Gemeinde, liebe Zuschauer. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Sie wissen, dass sich Sorgen machen keine Kraft hat, das Gebet schon. Das Gebet von jemand, der Jesus vertraut, ist mächtig und wirksam. Dazu gehören wir. Unglaublich, oder? Sie sind geliebt.

BS: Von uns als Familie zu ihrer Familie; wir freuen uns sehr, dass sie heute dabei sind. Wo sie auch sind, hier in der Kirche, in ihrem Gemeindehaus, in ihrem Wohnzimmer zu Hause mit ihrer Familie oder mit dem Smartphone im Park. Schön, dass Sie uns Gottesdienst mit uns feiern und wir so als Familie Gottes zusammen sind. Sie haben diese Woche schon sehr gut angefangen haben. In Gottes Haus fängt man am besten die Woche an, verwurzelt in Gottes Wort und in einem Leben mit ihm. Sie werden ermutigt, wachsen und einen Schritt weiter darauf zu machen, wozu Gott sie berufen hat. Lassen sie uns beten:

Vater, wir danken dir. Du liebst uns, so wie wir sind, nicht wie wir sein sollten. Du gehst mit uns durchs Leben. Viele Menschen sind bedrückt. Andere fragen sich, wann das Corona-Chaos endlich vorbei ist. Manche machen sich Sorgen um ihr Gehalt, um ihre Firma oder um Familienmitglieder, die krank oder weit weg sind. Herr, ich bete, dass du uns durch deinen Heiligen Geist Frieden und Freude schenkst, die unseren Verstand übersteigt. Darum bitten wir im mächtigen Namen Jesu. Amen.

HAVEN: Amen. Begrüßen sie ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Dich, und ich auch.

Bibellesung – Sacharja 8, 9 bis 13 – (Hannah Schuller)

Hören Sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Buch Sacharja. Ich, der HERR, der allmächtige Gott, fordere euch auf: Fasst neuen Mut! Auch für euch heute gilt, was die Propheten verkündeten, als der Grundstein für den neuen Tempel gelegt wurde. Bis dahin brachte eure Arbeit keinen Ertrag. Weder Mensch noch Vieh bekamen den Lohn für ihre Mühe. Wer die Stadt verließ, war nicht sicher vor dem Feind, ja, ich hetzte die Menschen gegeneinander auf. Doch von jetzt an will ich mit euch, die ihr von meinem Volk noch übrig geblieben seid, ganz anders umgehen. Das sage ich, der HERR! In eurem Land wird Frieden herrschen, die Weinstöcke und Felder bringen reichen Ertrag, und genug Regen fällt auf das Land. Euch, den Überlebenden meines Volkes, soll dies alles zugutekommen. Ihr Menschen von Israel und Judah: Wenn die Bewohner anderer Länder jemanden verfluchen wollten, dann wünschten sie ihm dasselbe Schicksal, das euch getroffen hatte. Doch das wird sich jetzt ändern. Ich wende euer Schicksal zum Guten, und dann wird der Segen, den ihr erlebt, bei den anderen Völkern sprichwörtlich sein. Darum habt keine Angst und fasst neuen Mut! Brüder und Schwestern, wir sind gesegnet, um ein Segen zu sein. Amen.

Interview – Bobby Schuller (BS) mit Ben Courson (BC):

Ben Courson ist Pastor, Autor, Redner und ist im Radio und Fernsehen zu erleben. Er ist Gründer der Organisation *Hope Generation*, nachdem er selbst mit Depressionen und Selbstmordgedanken zu kämpfen hatte. Heute spricht er Menschen an, die den Gott kennenlernen sollen, der verletzte und verzweifelte Herzen heilen kann. In seinem Buch *Flirting with Darkness*, ermutigt er seine Leser, nicht aufzugeben, und Gott zu vertrauen, der aus Schmerzen Freude und Heilung werden lassen kann. Begrüßen sie, Ben Courson!

BS: Ben, willkommen! Ich möchte mit dir über dein neues Buch reden: *Flirting with Darkness*, in dem du dein großes Herz für Gott zeigst. Du kommst als fröhlicher Typ rüber. Auf Instagram sieht man dich immer lustige Sachen machen. Du bist auf dem Skateboard, machst Sprünge und so weiter. Man denkt: „Dieser Ben Courson ist ein immer gut gelaunter Kerl, der keine schweren Tage kennt. Aber in *Flirting with Darkness*, erzählst du viel von deinem Kampf gegen Depression und Angststörungen. Ich bewundere dich, wie du das erzählst. Kannst du uns deine Geschichte erzählen? Wie du zum Glauben gekommen bist und welche Kämpfe du hattest?

BC: Ja. Ich glaube, wir können durch das beeindruckt werden, was wir erreicht haben, aber Verbindung nehmen wir über unsere Schwächen auf. Mein Bruder meinte immer, aus deinen Narben werden deine Sterne. Und Jesus sagte nicht nur, hört meine Worte, sondern berührt meine Wunden. Das ist ein wichtiges Element dabei meine Geschichte zu erzählen. Dadurch entsteht eine emphatische Verbindung mit anderen und man fühlt sich nicht mehr allein in seinen Kämpfen. Ich erinnere mich noch an meine Schwester, wie sie am Esstisch mit meinem Vater herumalberte. Es war beim Abendessen und sie blödelte herum, dass sie niemals jemand heiraten könnte. Mein Vater fragte: „Warum nicht?“ Und sie sagte: „Weil du immer sagst, ich soll jemand heiraten, der geistlicher ist als ich. Aber ich bin der frömmste Mensch den ich kenne. Also bleibe ich für immer Single.“ Am nächsten Tag kam meine Schwester Jessica bei einem Autounfall ums Leben. Als wir die Nachricht bekamen, kam mein Bruder heim und sagte: „Jessica hat ihren Mann gefunden. Sie hat ihren Mann gefunden. Diese Braut Christi hat jemand gefunden, der geistlicher ist als sie.“ Mein Bruder, der die Nachricht so überbrachte, ist vor eineinhalb Jahren an Krebs gestorben. Als mein Vater und ich ihn am Sterbebett besucht haben, hörten wir ein Lied im Radio und es war dasselbe, wie das bei der Beerdigung meiner Schwester. Es lief zufällig im Radio. Es war *Take My Hand and Walk – Nimm meine Hand und geh*. Jemand sagte zu mir als mein Bruder starb, er hätte jetzt seinen Abschluss. Ich stelle mir bei dem Lied „*Take My Hand and Walk – Nimm meine Hand und geh*“ vor, wie Jesus an einer Hand Jessica zum Traualtar führt und sagt, du bist die Braut Christi und an der anderen Hand hat er Peter, meinen Bruder, und sagt: „Hier ist dein Abschlusszeugnis, gut gemacht du guter und treuer Knecht. Geh ein zur Freude deines Herrn.“ Deshalb bin ich so fest überzeugt von dieser „seligen Hoffnung“ wie es die Bibel nennt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt und wir werden dort in Gottes Gegenwart leben. Ich werde meinen Bruder und meine Schwester wiedersehen, genau wie die erste Frau meines Vaters, die bei einem Unfall starb. Ich selbst habe ein gebrochenes Herz, nach einer achtjährigen Beziehung, 10 Jahre suizidale chronische Depression mit Selbstmordgedanken, ein Stalker verfolgt mich und protestiert ständig gegen mich. Ich mache einiges durch, aber meine Botschaft ist, wenn Gott mein zerbrochenes Herz heilen kann, und das hat er, dann kann er jeden heilen.

BS: Das liebe ich, Ben. Es tut mir leid, dass du das alles durchmachen musstest. Und oft sagen Leute, die vielleicht nicht solche Traumata erlebt haben: „Klar, dass Ben sich so gefühlt hat. Er hat seine Schwester und seinen Bruder verloren und das ganze Trauma durchlitten. Aber ich bin normal. Ich habe tolle Eltern, eine großartige Familie und trotzdem macht mich seit 15 Jahren eine Depression fertig. Es wird nie besser.“ Was sagst du so jemandem?

BC: Stand heute bringt sich alle 40 Sekunden jemand um. Im Jahr 2017 war Selbstmord die zweithäufigste Todesursache in meiner Altersgruppe. Seit der Coronavirus da ist, sagen fast die Hälfte aller Amerikaner, Corona hätte ihre mentale Gesundheit beeinträchtigt. Das erste und wichtigste, was ich allen sagen will, ist: „Du bist nicht isoliert und allein in diesem Kampf.“ Und dann folgendes. Es gibt eine eigenartige Stelle im ersten Buch Mose: „Abraham verließ Ur in Chaldäa, wo den Mondgott angebetet hatte... Wie soll das für mein Leben relevant sein? Nun, das interessante daran ist, dass man in der damaligen Kultur seinen Stamm nicht verlassen hat. Man hat das Handwerk und die Lebensweise der Vorfahren fortgesetzt, und sich kaum mehr als ein paar Meilen von zu Hause wegbewegt. Morgen sah genauso aus wie heute. Die Tatsache, dass Abraham ging - und die Bibel sagt, er wusste nicht mal wohin - diese Tatsache sprach dafür, dass er im Grunde wagte zu sagen, mein Morgen kann anders sein, als mein Heute. Es muss nicht dieser Einheitsbrei bleiben. Ich weiß, es gibt einen größeren Horizont. Und das möchte ich den Leuten sagen. Dein Morgen kann anders sein, als dein Heute. Auch wenn du gerade dunkle Zeiten erlebst, denk daran, dass die dunkelste Stunde mit Gott immer noch besser ist, als dein bester Tag ohne Gott. Wenn du gerade dein Schlimmstes erlebst, ist Gott dabei, sein Bestes zu planen. Also gib nicht auf, lass nicht los, sondern gib alles was du hast. Gib alles, nur nicht auf. Es gibt eine bessere Zukunft und es gibt Hoffnung für dich.

BS: Du bist Pastor und das war eine großartige Ermutigung, Ben. Du hast mit uns zwischen zwei deiner eigenen Gottesdienste gesprochen, das finde ich großartig und das bedeutet uns viel.

BC: Es ist mir eine Freude.

BS: Du hast gerade eine Predigt gehalten und bist in ein paar Minuten wieder dran. Was ist die Hauptbotschaft, die deine Leser aus deinem Buch mitnehmen sollen? Es ist ja nicht nur für Menschen, die mit Depression zu kämpfen haben, oder Verwandte oder liebe Menschen verloren haben, die solche Tiefen erleben. Manche wollen wissen, wie man Betroffenen helfen kann. Gehst du darauf in deinem Buch ein?

BC: Hundertprozentig. Bobby, ich glaube unsere Kultur irrt sich an zwei Stellen. Zum einen stigmatisieren wir Depressionen und ich will der Depression dieses Stigma nehmen. Viele meinen, wenn man an Depressionen leidet, ist man schwach. Dabei wird übersehen, dass Abraham sagte: „Ich bin nur Staub und Asche!“ und Hiob sagte: „Ich verabscheue mich selbst und wünschte ich wäre tot.“ Mose sagte: „Gott, wenn du weiter so mit mir umgehst, nimm mir das Leben.“ Elia wollte sterben, nachdem er von Isebel im Wagen verfolgt wurde, Jona wollte sterben, nachdem der Wurm seinen Strauch gefressen hatte. Paulus schreibt er sei am Leben selbst verzweifelt und Jesus sagt: „Meine Seele ist beschwert bis zum Tod.“ Also kannten selbst einige der großartigsten Menschen in der Bibel dieses Gefühl tiefster Traurigkeit. Also gilt es zum einen, dieses Stigma von der Depression zu entfernen. Das andere, was meine Leser aus dem Buch mitnehmen sollen ist ein aktiver Schritt, der ihre Hoffnungsräder wirklich in Gang bringen soll. Nämlich: Viele Leute sagen: „Ich bin eine Vier im Enneagramm. Ich lerne einfach mit meiner Depression zu leben. So bin ich halt. So bin ich mir selbst treu.“ Und meine Antwort ist, dass der Psalmist nicht geschrieben hat: „Warum so betrübt meine Seele. Oh meine Seele bleib so. Bleib ruhig am Boden und wühl dich weiter rein....“ Nein, er sagte: „Was bist du so betrübt meine Seele. Hoffe auf Gott!“ Ich möchte Menschen ermutigen: Depression können besiegt werden. Es gibt das Denken, dass man einfach mit Depressionen leben muss, wie mit einer Krankheit. Aber in diesem Buch beschreibe ich 11 Waffen, mit denen sich Leute bis auf die Zähne bewaffnen können und Mittel mit denen sie die Dunkelheit besiegen können, weil wir Hoffnung bei Gott finden können.

BS: Ben Courson, vielen Dank. Wenn sie mit Depressionen zu kämpfen haben, oder jemand kennen der darunter leidet, und wenn sie eine biblische Sicht dazu suchen, die von jemand geschrieben ist, der es selbst erlebt hat, besorgen Sie sich das Buch *Flirting with Darkness* von Ben Courson. Ben, vielen Dank, dass du dabei warst. Gottes Segen für deine Predigten heute.

BC: Ich mag dich, Bobby! Wir sehen uns bald mein Freund. Danke.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Bitte stehen Sie auf. Öffnen Sie ihre Hände, als Zeichen, dass wir von Gott empfangen, während wir unser Bekenntnis sprechen.

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Predigt - Milch und Honig: Segen! mit Bobby Schuller:

Heute beginnen wir eine neue Predigtreihe mit dem Titel „Milch und Honig“. Wir werden darüber reden, wie wichtig es ist, in das zu investieren, was wirklich wichtig ist. Darüber, wie wir mit unserer Zeit, mit unserem Geld, unserer Energie und unserem Fokus umgehen. Wir wollen uns erinnern, dass Gott einen Plan für uns hat, aber damit dieser Plan Wirklichkeit wird, müssen unsere Prioritäten stimmen. In der Bibel sagt Gott etwas zu Abraham, das sich in der Bibelstelle im Buch Sacharja wiederholt, die wir noch lesen werden: Wenn Gott uns segnet, dann dazu, dass wir ein Segen sein können. Gott liebt es seine Güte über uns auszuschütten. Gute Dinge in unserem Leben, Gesundheit und Vitalität, Freude, Erfolg und manchmal finanziellen Segen, aber das ultimative Ziel dabei ist, dass wir nicht nur selbst gesegnet sind, sondern auch für unseren Nächsten ein Segen sein können. Ich möchte ihnen heute ans Herz legen, dass Gott nicht nur Sie segnen will, sondern Gott will ihr Wohlergehen. Sie sollen aufblühen und zwar nicht nur in diesem Leben, sondern in Ewigkeit, aber Gott will auch, dass sie ein Segen für ihren Nächsten sind.

Und es fühlt sich großartig an, ein Segen für jemand anderen zu sein. Ich kann mir kein schlimmeres Gefühl vorstellen, als das, für jemand anderen eine Last oder gar ein Fluch zu sein. Das Gefühl alle auszubremsen. Und ich kann mir kein schöneres Gefühl vorstellen, als dieses „Wow, ich bin so froh, diesen Menschen in meinem Leben zu haben.“ Ich kenne kein besseres Gefühl als das, ein Segen für meine Frau zu sein, ich bin ein Segen für meine Kinder. Ich bin ein Segen für meine Kollegen oder die Kirche oder für die Zufallsbegegnung beim Einkaufen oder in der Bank. Wo man das Gefühl hat, die eigenen Entscheidungen, Gaben und Taten sind ein Segen. Wenn man das spürt, fühlt man sich lebendig. Und das geht so leicht wieder verloren. Vielleicht erinnern Sie sich an eine Zeit in der sie entweder ein Segen oder ein Fluch für ihre Nächsten waren. Ich erinnere mich an die Zeit in der Schule. Ich war gerade nach Oklahoma gezogen und spielte in der Jugendauswahl Basketball in der neunten und zehnten Klasse. Ich dachte, ich schaffe es in die Auswahl. Ich ging also zu Probespielen. Dabei wurden wir in zwei Teams eingeteilt und sollten gegeneinander spielen. Ich weiß noch, wie nervös ich war. Ich war neu in der Stadt, kannte niemand in diesem Team und dann prallte der Ball vom Korbrand ab. Ich dachte, der Wurf kam vom anderen Team und dass er als Ausgewertet wird. Deshalb habe ich den Ball einfach fliegen lassen, obwohl es unser Ball gewesen wäre. Ich hätte ihn retten müssen. Ich hätte ihn locker fangen können. Und der Kapitän des Basketballteams putzte mich vor allen runter, weil er in meiner Mannschaft war und ich den Ball nicht gefangen hätte, obwohl es einfach gewesen wäre. Ich weiß noch, wie ich mich wochenlang deshalb schrecklich gefühlt habe. Ich war nicht nur neutral gewesen, sondern hatte meinem Team geschadet. Vielleicht kennen sie so etwas aus der Kindheit. Sie haben beim Fußball ein Eigentor geschossen. Es fühlt sich einfach schrecklich an... Das Gegenteil fühlt sich dafür so gut an. Eines der besten Komplimente, die ich je bekommen habe, war während einer Missionsreise, wo ich einer der Leiter war. Ich hörte, wie jemand im anderen Raum sagte: „Mann, ich bin so froh, dass Bobby da ist. Ohne ihn wären wir echt aufgeschmissen.“ Das fühlt sich gut an. Wenn einem jemand so etwas direkt sagt, ist das nett, es fühlt sich gut an, aber so richtig großartig ist es, zuzuhören, wie jemand etwas Gutes hinter deinem Rücken über dich sagt. Und das ist die Sache. Wir vergessen so leicht, dass vieles was unserem Leben Sinn gibt, nicht daraus kommt, dass wir gesegnet sind, sondern dass wir selbst ein Segen sind. Und je mehr wir das tun, umso besser werden wir darin. Ein Segen zu sein ist tatsächlich eine Fähigkeit. Man kann sich verbessern darin, ein Segen zu sein. Man kann üben, ein Segen zu sein und je mehr man es tut umso lebendiger wird man. Das betrifft Leitung, Großzügigkeit, Ermutigung so wie das Üben aller anderen Begabungen und Talente. Wenn sie ein Segen für ihre Nächsten sind, fühlen sie sich lebendiger. Das ist eine der großartigsten Lösungen für Menschen, die das Gefühl haben, in ihrem Leben festzustecken und nicht weiter zu kommen. Das Beste, was man da tun kann, ist zu üben ein Segen für seine Nächsten zu sein. Wenn Gott sie segnet, ist das ein Zeichen, dass er will, dass nicht nur sie gesegnet sind, sondern dass durch sie auch ihre Nächsten gesegnet werden. Ich bin überrascht und traurig, dass manche die Bibel so auslegen, dass Segen etwas Schlechtes wäre oder Gott uns nicht segnen will. Im Buch Jeremia, Kapitel 29, Vers 11, steht ein großartiger Vers. Ich liebe diesen Vers. Er ist großartig und gilt ihnen: „Ich weiß wohl, welche Gedanken ich für dich habe, spricht der Herr. Gedanken des Wohlergehens“ - sagen sie: „Wohlergehen“ (AUDIENCE RESPONDS – prosper) „und nicht des Leides. Ich gebe dir eine Hoffnung und eine Zukunft.“ Ich habe eine Frage, besonders an die, die viel Bibel gelesen haben und viel in der Kirche waren. Glauben sie, dass Gott will, dass es ihnen gut geht? Ich bin überrascht. Glauben sie, dass das, was Gott in Jeremia 29 Vers 11 sagt wahr ist? Entweder ist es wahr oder nicht! Jemand hat einmal behauptet, Jeremia 29, 11 richtet sich nur an Jeremia. Ich sagte: „Spinnst du? Nein, das richtet sich nicht nur AN Jeremia. Jeremia hat das dem gesamten jüdischen Volk gesagt, als sie im Exil in Babylon waren. Einem Volk, das alles verloren hatte, durch seine Bosheit. Einem Volk, das sich von Gott abgewandt und alles verloren hatte. Denen macht Gott ein Versprechen, dass wenn sie gut zu ihren Nächsten sind und dort wo sie sind gut leben, wenn sie weiterhin ein Segen für die Babylonier sind, dass er sie dann heimbringt. Und er sagt ihnen: Ich weiß, was ich mit euch vorhabe. Es soll euch wohl ergehen.“ Das Wichtigste, was ich ihnen heute mitgeben möchte ist, dass Gott wirklich ihr Wohlergehen will. Gott will sie wirklich segnen. Ja, es gibt Leute, die dem sogenannten Wohlstandevangelium anhängen. Das meine ich nicht. Das geht zu weit. Ich weiß noch wie ein Gastredner bei einer Veranstaltung alle aufstehen ließ und ausrufen ließ, - eine wahre Geschichte: „Geld“ - und dabei sollte man in die Luft greifen, als würde man nach Geld schnappen - „Herbei!“ Wenn man herbei sagt, ist es geistlicher. „Geld, herbei“ Und dann sollte man es zu sich ziehen und rufen: „komm jetzt zu mir“.

Und dann standen all die Jugendlichen auf und riefen: „Geld Herbei, komm jetzt zu mir!“ Das ist natürlich Blödsinn. Es geht nicht darum einen Ferrari oder einen Privatjet zu haben. Natürlich ist es nett, wenn sie sowas haben, aber dann denken sie bitte auch daran, die sie Spenden an Hour of Power von der Steuer absetzen können... Ernsthaft. Wenn ich an biblischen Wohlstand denke, denke ich an Menschen, die in dem, was sie tun, aufblühen. Ich denke an Menschen, die in ihrer Arbeit aufgehen, ob als Arzt als Geschäftsmann, oder als Künstler, dass sie damit Erfolg haben. Dass sie sich weiterentwickeln und Fortschritte machen, weil sie mit Gott leben und es auf Gottes Art tun und in Gottes Geschwindigkeit. Und immer noch gibt es Leute, die behaupten der einzige Zweck des Evangeliums ist unser Wohlergehen, was natürlich nicht wahr ist. Aber genauso wie manche Menschen stolz auf das sind, was sie haben, sind andere stolz auf das, was sie nicht haben. Und beide Gruppen liegen damit falsch. Sie dürfen wissen, dass Gott es liebt, wenn sie ein gutes, glückliches, fröhliches und reiches Leben führen. Aber eben auf seine Weise. Ich möchte sie heute ermutigen, diesen Glauben zu pflegen und daran festzuhalten, dass Gott ihr Wohlergehen will und einen guten Plan für sie hat. Gott hat eine Hoffnung für sie. Gott hält eine Zukunft für sie bereit. Der Teufel will ihnen diese Hoffnung rauben, aber ich ermutige sie dazu, sie festzuhalten. Besonders, wenn sie eine schwere Zeit durchmachen, behalten sie die Hoffnung im Herzen. Gott liebt sie. Gott ist für sie. Ihm gehört das Vieh auf tausend Hügeln. Sie sind sein geliebtes Kind. Sie werden nie etwas anderes sein. Damit will ich ihnen heute Mut machen. Wenn wir über Milch und Honig reden, denken wir natürlich an Israel. Durch das gesamte Alte Testament zieht sich der rote Faden von Gott, der will, dass es seinem Volk im Heiligen Land gut geht. Das hier ist ein Bild von Israel. Ist das nicht schön? Einer meiner Lieblingsorte auf der ganzen Welt. Gott sagte Abraham, dass hier in diesem Land seine Nachfahren leben würden und es ein Land wäre, wo Milch und Honig fließen. Wissen sie noch, was Milch und Honig bedeutet? Milch steht für Rinder, Ziegen und Kühe, also für Weideland. Und Honig steht für Ackerland. Sie fragen jetzt vielleicht, warum dann nicht Milch und Korn? Milch und Honig klingt einfach schöner. Das ist die Antwort. Keine Ahnung. Aber Honig ist das Symbol für Ackerland. Der Gedanke dahinter ist ein Land, in dem es alles gibt, was ein Mensch in der Welt sich wünscht. Ein Land mit grünen Weideflächen. Ein Land, wo Gott sein Volk im Wohlstand aufblühen und ein gutes Leben führen lässt. In Gottes Vision für Abraham und das hebräische Volk heißt das, sie sind so gesegnet in diesem Land, dass sie dadurch ein Segen für andere Völker und Ethnien sein können. Ihre Nachbarn, die so anders sind, werden übermäßig durch sie gesegnet. Israel wird so gesegnet sein, wie ein Becher der überläuft, dass sich sein Wohlstand, seine Güte und Gerechtigkeit als Segen über die umliegenden Völker ergießt. Da taucht das Gartenthema auf. Denken sie an den Garten Eden – Eden war ein Ort von dem manche Gelehrte annehmen, es war eine heilige Quelle, wie ein Tempel, von dem aus der Garten wuchs und von dem Leben in eine Welt kam, der es fehlte. So ähnlich wie das Leben, das aus dem Tempel in Jerusalem ins Land Israel floss, womit der Tempel selbst ein Segen war. Genauso will Gott, dass sie so vor Leben überfließen, so blühen und so gut leben, dass ihr Leben überfließt in das Leben ihrer Nächsten. Dann sind nicht nur sie gesegnet, sondern erleben auch: „ich bin ein Segen für meinen Nächsten. Ich helfe meinen Kindern, meinen Nachbarn, meinen Freunden und sogar meinen Feinden. Und ich glaube wirklich, Gott bringt das in ihr Leben. Das ist Gottes Absicht für sie. Sie sollen so gesegnet sein, dass sie ein Segen für ihre Nächsten sein können. Was heißt es, wenn die Bibel von Segen oder selig spricht? Im hebräischen steht das Wort „Asher,“ im griechischen „Makarios.“ Dieses Wort, das in der Bibel immer mit „gesegnet“ übersetzt wird, erinnert einen vielleicht an „selig sind die Armen im Geist“ und wir denken dabei an gerecht, heilig oder gut. Und natürlich sind Gerechtigkeit, Heiligkeit und Güte gute Eigenschaften. Aber das Wort Makarios oder Asher lässt sich besser übersetzen mit glücklich. Happy. Oder vielleicht die beste Übersetzung, die so nicht rüber kommt ist: Sie führen ein gutes Leben. Sie führen das beste Leben, das es gibt, weil sie den schmalen Weg gewählt haben und auf Gottes Weise leben. Das beste Leben, das es gibt, ein gesegnetes Leben, ein gutes Leben ist das, das man für Gott lebt und für seinen Nächsten, für die in meiner Nähe. Das ist das fröhlichste, erfolgreichste und blühendste Leben, das es gibt. Ja sicher, Asher und Makarios beschreibt auch materiellen Segen, aber eben auch Glück und glücklich sein. Im 5. Buch Mose, Kapitel 28 steht ein Segen, der sagt: „dein Becher fließt über. Deine Brotkörbe werden voll sein. Du wirst oben stehen und nicht unterliegen. Du bist das Haupt und nicht der Schwanz.“ Das ist Gottes Versprechen an sie. Aber es heißt auch, dass nicht nur Gott Fülle in ihr Leben bringt, wie Bibel sagt, so dass der Himmel sich öffnet und nicht genug Raum für all den Segen sein wird, sondern auch dass sie glücklich sind. Stellen sie sich das vor.

Stellen sie sich Menschen vor, die nicht nur aufblühen und erfolgreich sind und deren Körbe voll sind, die oben stehen und nicht unten, die leiten und die dabei fröhlich und glücklich sind. Das ist eine Verheißung aus Gottes Wort, damit sie ein Segen für ihre Nächsten sein können. Das ist ja die große Frage heute, nicht wahr? Was heißt es, ein gutes Leben zu führen? Was bedeutet das? Wenn man näher nachfragt, haben manche diese obskure Vorstellung, dass ein gutes Leben heißt, man ist berühmt, schön, reich und bereist die Welt. Vielleicht ist man nicht reich, reist aber ständig an schöne Orte, trifft interessante Menschen, genießt feines Essen. Andere denken, ein gutes Leben heißt, dass man akademischen Erfolg hat, die besten Studienergebnisse hat, tolle Bücher schreibt, die wichtig sind. Selbst unter Christen, denken manche Pastoren, einen guten Dienst zu haben, heißt eine große Kirche zu haben, eine Megachurch zu leiten oder einen großen internationalen Dienst. Und diese Annahme, diese weltliche Sicht, nur so ein gutes Leben zu beschreiben, halte ich für schädlich. Wenn man auf Instagram oder Facebook schaut, sehen wir Leute, die ein scheinbar besseres Leben als wir führen. Aber denken sie daran, da zeigt jeder nur sein Bestes. Niemand zeigt da etwas, von einem Streit mit dem Ehepartner. Da sieht man nichts von schlaflosen Nächten. Keiner zeigt, dass er seine Kinder oder Enkel nicht mehr kennt, oder dass sie im Streit mit ihren Eltern liegen. Keiner zeigt seine Traurigkeit, oder seinen Kampf gegen Sucht oder Depression. So etwas sieht man nicht. Ich fand es ziemlich spannend, wie vor ein paar Wochen eine Geschichte auf Instagram kursierte von sogenannten Influencern in Südkalifornien. Es kam heraus, dass viele von denen, die Bilder von sich in einem Privatjet gepostet hatten, in Wirklichkeit nur ein Fotostudio in einem Privatjet gebucht hatten. Hier sieht man so jemanden. Die haben diesen wunderschönen Privatjet und dort kann mich sich hinsetzen und sein Instagramfoto machen. Aber hier sieht man eben, dass eine Wand entfernt wurde und dahinter befindet sich ein Büro. Sehen sie? Ein tolle Geschichte oder? Und es ist ein Symbol dafür, was die Welt zu bieten hat. Das ist nichts Neues. Darüber, was es wirklich heißt, gesegnet zu sein, ist besonders für Menschen, die aufrichtig Gott suchen, manchmal sehr verwirrend. Darf ich jetzt reich sein oder nicht? Darf ich berühmt sein, oder nicht? Wenn ja, wieviel davon kann ich so gestalten wie die Welt und wieviel so wie der Herr? Es ist interessant, weil das, durch die ganze Bibel hindurch, ein dauerndes Problem zu sein scheint. Hannah und ich lesen gern die Bibel. Ich glaube, sie liest gerade das Alte Testament durch und sie hat erst vor kurzem davon geredet, wie erstaunlich sie es findet, wie Gott die Hebräer segnen will und ihr Wohlergehen will, aber sie wenden sich immer wieder von Gott ab und irgendwelchen Götzen zu und wandern ab. Ich weiß noch, wie sie das mal so frustriert hat und sie meinte: „Wieso machen die das immer wieder?“ Aber man muss daran denken, dass es dabei um Jahrhunderte geht und Generationen in denen dieser eigenartige Zyklus abläuft, in dem Gläubige getäuscht werden von unechten Flugzeugen. Es ist so leicht du denken; ich nehme ein paar Abkürzungen, beuge ein bisschen die Regeln, dann bekomme ich, was ich will und bin glücklich damit. Aber der einzige Segen, der wirklich etwas wert ist, ist der Segen im Reich Gottes. Die Dinge auf Gottes Weise zu tun. Wenn wir von ganzem Herzen Gott suchen, dann denken wir an die Armen, achten auf die Einsamen, wir dienen unserem Nächsten und geben unseren Freunden und der Familie den Vorrang vor dem Geld, der Firma und der Arbeit. Wenn wir dem Bedeutsamen den ersten Platz einräumen und das weniger Bedeutsame hinten anstellen, glaube ich, wird Gott Segen im Überfluss in unser Leben ausgießen. Das ist die Grundlage für diese Predigtreihe. Wenn ich es zusammengefasst sagen soll, dann so: Gott will, dass es ihnen gut geht. Jesus hat uns gelehrt zu beten, „wie im Himmel, so auf Erden.“ Und ich sage ihnen, im Himmel gibt es keinen Mangel. Im Himmel ist keiner krank, niemand im Himmel ist depressiv. Jesus hat uns gelehrt zu beten: „wie im Himmel, so auf Erden.“ Glauben sie, dass Gott ihr Wohlergehen will. Gott will, dass sie in dem leben, wozu er sie berufen hat. Aber glauben sie auch, dass der einzige Weg, Wohlstand zu genießen ist, großzügig zu sein und weise mit unseren Ressourcen und unserer Zeit umzugehen. Wir müssen besonders im Umgang mit Zeit und Geld auf Gottes Weg bleiben. Und wenn wir das tun, kann Gott uns segnen, ohne dass wir Schaden nehmen. Ich sollte mal langsam zur Bibelstelle kommen. Meine Zeit ist schon fast um. Heute geht es um das zweite Buch der Könige. Dort steht diese erstaunliche Geschichte. Ich liebe sie. In der Bibel gibt es den Propheten Elia, der unglaubliche Wunder tut. Viele haben sogar, wenn es prophetisch um Jesus ging, oder für heutige Juden um den Messias, die Person Elias als ein Bild für den Messias gebraucht. Er wird wie Elia oder der Geist des Elia sein. Das liegt an den Geschichten im zweiten Buch Könige wo man von seinen unglaublichen Wundern liest. In dieser Geschichte geht es um einen König von Israel, der von Gott Hilfe gegen einen anderen König bekommt. Elia sagt dem König, pass auf, der Feind kommt von hier, also geh du besser dort hin.

Der Feind wird hier angreifen... Und so kann der feindliche König den israelischen König nicht besiegen. Elia hilft diesem König ständig weiter. Schließlich wird Elia von dem feindlichen König gefangen. Er kommt in die Stadt und umzingelt sie und die Bibel sagt, Elia schlägt die ganze Armee mit Blindheit. Aber manche Gelehrte meinen, dass er die Armee in eine Art Dämmerzustand versetzt hat, so dass sie nicht wissen, was vor sich geht, als hätte ihnen jemand auf den Kopf geschlagen. Dann führt Elia die riesige Armee von Aram in den Norden Israels nach Samaria, mitten in die Stadt, umstellt sie mit Wachen und da gehen ihnen die Augen auf und sie erkennen, dass sie völlig entwaffnet und umstellt sind. Und dann geschieht das Unglaubliche. Der König und alle Menschen haben Mitleid mit den feindlichen Soldaten. Sie brechen das Brot mit ihnen, segnen sie und lassen sie frei. Ich liebe diese Geschichte. Darauf beschließt der König von Aram, dass er diese Demütigung nicht auf sich sitzen lassen will. Er belagert die Stadt Samaria wieder, greift wieder an und beschließt sie zu erobern und von da an wird es immer schrecklicher. Die Leute sterben am Hunger. Wenn im Altertum Städte belagert wurden hat man die Versorgung mit Wasser blockiert und alle anderen Versorgungswege unterbrochen, so dass selbst die einfachsten Dinge knapp wurden. Dann gibt es irgendwann hygienische Probleme, weil es keine guten sanitären Einrichtungen und Abflüsse gab. Die Stadt versinkt über die Zeit in Fäkalien und Unrat und das Leid wird so unerträglich, dass es sogar zu Kannibalismus kommt. Schließlich kommen sie zu Elia und fragen; was sollen wir tun? Wir sind umzingelt von dieser Armee. Und Elia sagt, morgen wird es Korn im Überfluss geben. Morgen wird alles im Überfluss da sein. Ihr werdet alles haben, was ihr braucht. Nicht nur genug, sondern ihr werdet mehr als genug haben. Und am nächsten Tag kommen die Aussätzigen ans Tor. Nun waren Aussätzige damals nicht nur die Leprakranken, die Finger und Körperteile verloren, sondern alles was nach einer Hauterkrankung aussah führte dazu, dass man die Stadt verlassen musste. Ich kann mir kaum etwas vorstellen, bei dem ich mich einsamer fühlen würde und trauriger wäre, als wenn ich ein Aussätziger wäre. Wenn ich Lepra bekäme, könnte ich nicht mehr mit meiner Familie zusammen sein. Ich könnte nicht auf dem Markt. Immer wenn ich irgendwo in der Öffentlichkeit wäre, müsste ich immer „AUSSÄTZIG“ rufen. Das war so. „AUSSÄTZIG! AUSSÄTZIG!“ Überall wo andere Menschen waren „Aussätzig!“ Und jeder musste Abstand von ihnen halten. Und so wurden Aussätzige oft wie Müll behandelt. Sie mussten am Stadttor um Essen und um Geld betteln und selbst wenn sie fähige Arbeiter waren und nicht wirklich krank, durften sie nicht mit anderen zusammen sein. Und nun kommen diese vier Aussätzigen ans Tor, die wahrscheinlich wie Dreck behandelt worden waren, nie viel hatten und denen es nie gut gegangen war. Vielleicht sind sie auch wütend auf die Leute in ihre Stadt. Und sie sind auch am verhungern. Sie sehen die schreckliche Lage. Die Stadt ist von dieser Armee belagert und in der Stadt sterben alle. Und schließlich sagen sie zueinander; wenn wir hier bleiben sterben wir auch. Wenn wir in die Stadt zu den anderen gehen, sterben wir mit ihnen. Wenn wir aber zu der Armee gehen und sie um Mitleid bitten, werden sie uns vielleicht etwas zu essen geben und sich um uns kümmern. Die vier Aussätzigen packen also mitten in der Nacht ihre Sachen, laufen hinüber und grüßen die Armee. Als sie dort ankommen sehen sie, dass alle weg sind. Sie hatten keine Ahnung. Ich glaube, dass die Soldaten wegen Elias Prophetie dachten, dass die Ägypter kommen oder sie dachten, sie hätten Pferdewagen gehört. Jedenfalls hatten sie eilig ihr Lager verlassen, hatten alles stehen und liegen lassen und waren nach Aram geflohen. Und die Aussätzigen sind jetzt in diesem leeren Lager, das voller Essen, Korn, Vieh und Lagern ist, mit allem was man braucht um eine Stadt zu belagern. Und alles in Hülle und Fülle. Dann fangen sie an, das ganze Gold und Silber, das Korn und die Kostbarkeiten zu sammeln und bringen sie an geheime Orte, vergraben sie und sagen: Wir sind reich! Wir sind reich! Aber plötzlich überfällt sie dieses schwere Gefühl und der bedrückende Gedanke, „das können wir unsere Nächsten nicht antun.“ Das ist der Augenblick der Wahrheit. Das werden viele so erleben. Sie wurden wie Dreck behandelt oder vielleicht hat man sie übersehen, oder ihr ganzes Leben ignoriert und dann kommt plötzlich diese Glückssträhne und man kommt an einen Scheideweg, so wie die Aussätzigen. Sie standen vor der Entscheidung; sollen wir unsere Nachbarn strafen und sie ihrem Leid überlassen und all das Gute für uns behalten? Oder sagen wir es ihnen? Und in der Bibel steht, sie waren überwältigt von Bedauern und Mitleid für die Menschen in ihrer Stadt, gingen zurück zur Stadt und berichteten den Bewohnern, so dass die Stadt wieder voller Getreide, Vieh und frischem Wasser war. So brachte Gott durch die Aussätzigen den Wohlstand in die Stadt zurück. In der Bibel gibt es etliche Geschichten, wo der Aussätzige die Sachen für sich behält und wir kennen den Ausgang dieser Geschichten, nicht wahr? Ihnen passiert irgendetwas Schlimmes.

Und letzten Endes, wenn sie so jemand sind, der übersehen wurde, der abgelehnt wurde, vielleicht hat man sie verletzt und jetzt sind sie voller Groll gegen die anderen und denken, ich brauche jetzt keinem mehr zu helfen. Ich brauche nicht mal mehr guten Menschen zu helfen. Mir reicht's. Ende. Ich lebe für mich. Ich genieße heute. Ich genieße einfach und lebe nur für mich. Aber liebe Freunde, das ist kein echter Segen. Ja, das mag für ein paar Tage oder Woche nett sein. Aber am Ende des Lebens brauchen wir alle das Gefühl, für unsere Nächsten kein Fluch, sondern ein Segen gewesen zu sein. Das Gefühl, ein Fluch oder eine Last zu sein ist das schlimmste überhaupt. Und das sind sie nicht. So sind sie nicht. Das Einzige, was letztlich zählt ist das Wissen, „ich bin ein Segen, ich ermutige andere und baue sie auf. Mit meiner Zeit, meinem Geld, meiner Arbeit, meiner Mühe bewirke ich etwas im Leben der Leute. Und das zählt. Das ist das einzige was zählt. Das, und ihre Beziehung zu Gott. Wenn sie erleben, wie Gott sie segnet, denken sie daran, dass er sie segnet, damit sie ein Segen sind. Wenn sie gesegnet sind und nicht ihre Nächsten segnen, glaube ich nicht, dass das, was sie haben, ihr Wohlstand dann wirklicher Wohlstand ist. Ich glaube nicht, dass es dann wirklich ein Segen für sie ist. Es wird sich zuerst anfühlen wie nichts. Wie ein Dunst. Es wird sich wertlos anfühlen und sie fragen sich, warum sie sich dafür so abgeschuffet und angestrengt haben. Aber wenn sie ihren Nächsten segnen, wenn sie die wichtigen Dinge an erste Stelle setzen, dann glaube ich, werden sie ihren Wohlstand als Segen erleben. Das ist die Weisheit aus der Bibel und ist nicht auf Bobbys Mist gewachsen. Das ist die Weisheit von Jahrtausenden, in denen unsere Mütter und Väter diese Geschichten weiter erzählt haben, um uns zu erinnern, dass wir gesegnet werden, wenn wir unseren Nächsten segnen. Das lesen wir auch im Buch Sacharja 8, Vers 13, wo es am Ende heißt: „So wie du, Juda und Israel ein Fluch wart,“ - und vielleicht war jemand hier in der Vergangenheit ein Fluch für jemand - Nicht mehr! „Unter den Völkern, so will ich euch retten und du wirst ein Segen sein. Fürchte dich nicht, sondern stärke deine Hand.“ Gott wird Sie segnen und sie werden Segen für ihre Nächsten sein. Vielleicht haben sie alles verloren. Vielleicht sind sie im Leben gerade am schlimmsten Tiefpunkt. Mit Corona und allem was gerade passiert, gibt es viele Gründe, warum es ihnen schlecht gehen könnte. Aber halten sie an dieser Hoffnung fest, dass Gott sie segnen wird. Ich glaube, es wird ihnen gut gehen. Tun sie die Dinge weiter auf Gottes Art. Wenn der Segen kommt, denken sie daran, für andere ein Segen zu sein. Und wenn sie das tun, glaube ich, dass ihr Wohlergehen weiter geht. Mehr als alles möchte ich, dass sie Jesus kennen. Und am Ende unserer Tage, im Angesicht des Todes, müssen wir wissen, dass wir im Frieden mit Gott sind. Wenn sie noch keinen Frieden mit Gott haben, möchte ich sie ermutigen, sich ihm heute anzuschließen und ihm von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und ihrem ganzen Denken zu folgen. Manche haben noch ihre Zweifel und sind sich über vieles nicht sicher. Aber wenn nur ein Prozent in ihnen glaubt, dass Gott für sie ist, wenn ein Prozent von ihnen an Jesus Christus glaubt, dann geben sie heute Gott dieses eine Prozent und sehen sie zu, wie er ihr Leben verändert. Ich liebe sie so sehr. Ich bin auf ihrer Seite. Diese Kirche ist auf ihrer Seite und wir wollen sehen, dass sie im Leben aufblühen. Ich glaube, das Beste liegt noch vor ihnen und wir können es kaum erwarten, mit ihnen zu feiern, wenn sie es erleben. Vater, wir beten im Namen Jesu. Ich bete für jeden, der jetzt meine Stimme hört, mit den Worten aus Jeremia 29, 11. Dass jeder im Herzen weiß und glaubt, dass du einen guten Plan hast. Einen Plan für unser Wohlergehen, Gedanken der Hoffnung und eine Zukunft. Ich bete, dass das in unseren Herzen bleibt und wir es nie verlieren. Das Wissen, dass du uns vergibst, uns liebst, berufst und du uns Gunst schenkst. Das ergreifen wir im Namen Jesu. Amen.

Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.